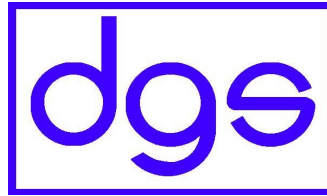




Baden-Württemberg



STAATLICHES SEMINAR FÜR DIDAKTIK  
UND LEHRERBILDUNG STUTTGART  
- Abteilung Sonderschulen -



Herrn  
Hubert Haaga  
Ministerium für Kultus, Jugend und Sport  
Baden-Württemberg  
Postfach 103442

70029 Stuttgart

Stuttgart, den 28.02.2012

**Gemeinsame Stellungnahme der Verbände dgs und vds sowie des Seminars fürs  
Sonderpädagogik Stuttgart, Fachrichtung Sprachbehindertenpädagogik, zur  
Anhörungsfassung des Bildungsplans der Schule für Sprachbehinderte**

Sehr geehrter Herr Haaga,

wir bedanken uns herzlich für die Übersendung der Anhörungsfassung des Bildungsplans der Schule für Sprachbehinderte. Gerne nehmen wir im Folgenden dazu Stellung.

Einvernehmlich begrüßen wir die Bemühungen des Landes Baden-Württemberg, einen auf die spezifischen Bildungsbedürfnisse sprachbehinderter Kinder und Jugendlicher abgestimmten Bildungsplan zu verfassen. Insbesondere in Zeiten sich wandelnder Strukturen im Bildungssystem erachten wir die Erhaltung professionellen sonderpädagogischen Handelns im schulischen Bereich unter Berücksichtigung der verschiedenen Lernausgangslagen der Schülerinnen und Schüler für unverzichtbar. Diese differenzierte Sichtweise kommt im vorliegenden Bildungsplan der SFS gut zum Tragen. Die genannten Kompetenzen und Verbindlichkeiten können so Geltung für die Gestaltung des Unterrichts an unterschiedlichen Lernorten haben.

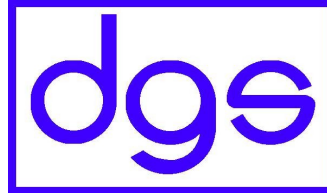
Durch das Kapitel 3 'Sprache und Lernen' wird der Zusammenhang zwischen sprachlichen Lernvoraussetzungen und schulischem Lernen deutlich herausgearbeitet und macht die besonderen Bedürfnisse sprachbehinderter Schülerinnen und Schüler deutlich. Anhand der Orientierung an den Strukturen der ICF wird offensichtlich, dass eine Addition von außerschulischer Therapie und allgemeinem Unterricht der Notwendigkeit einer besonderen Gestaltung des Bildungsangebotes für sprachbehinderte Schülerinnen und Schüler nicht gerecht wird. Sowohl die für die Entwicklung im Bereich der körperlichen Strukturen und Funktionen als auch in den Bereichen von Aktivität und Teilhabe notwendigen Kompetenzen lassen den Anspruch auf ein besonderes Bildungsangebot deutlich werden. Durch die Verknüpfung einer breit angelegten Kommunikationsförderung auf der einen Seite (S. 6) mit spezifischen sprachtherapeutischen Lernsituationen auf der anderen (S. 7) knüpft



Baden-Württemberg



STAATLICHES SEMINAR FÜR DIDAKTIK  
UND LEHRERBILDUNG STUTTGART  
- Abteilung Sonderschulen -



der Bildungsplan an die aktuelle fachliche Diskussion in der Sprachbehindertenpädagogik an.

Dass sowohl die enge Verbindung von Kommunikation und Beziehung als auch die Entwicklung von Identität und Selbstkonzept in den Bildungsbereichen ihren Platz finden, zeigt, dass dem untrennbaren Zusammenhang von Sprache, Kommunikation und Beziehung Rechnung getragen wird.

Der Bildungsplan nimmt Gestaltung und Vorbereitung von Übergängen sowie die Vorbereitung auf das berufliche Leben in den Blick. Dadurch wird der besondere Charakter der SfS als Durchgangsschule berücksichtigt. Die hohe Rückschulungsquote der SfS in B.-W. und die hohe Akzeptanz bei den Eltern macht die Effektivität dieses besonderen Bildungsangebotes deutlich.

Folgende redaktionelle Änderungen sollten aus unserer Sicht noch berücksichtigt werden:

### 1. Kapitel: Besonderer Erziehungs- und Bildungsauftrag:

Die fett gedruckten Passagen würden wir hinzufügen, um die individuelle Ausrichtung des Bildungsangebotes zu schärfen.

- enge Verzahnung verschiedener **sprachheilpädagogischer** Handlungs- und Organisationsformen (S. 4, Absatz 3)
- Die Lehrer nutzen **gezielt** Modellierungs-, Frage- und Impulstechniken (S. 4, Absatz 4)
- Lehrer zeigen sich authentisch, berechenbar **und verlässlich** (S.5, Absatz 4)
- vielfältige **gezielte / gezielt geplante** Sprachlernprozesse (S. 6, Absatz 1) hinzufügen
- werden **individuell** darin angeleitet und begleitet (S.6, Absatz 3)
- Übergänge vorzubereiten **und zu begleiten** (S. 6, Absatz 3)

### 2. Kapitel: Arbeit mit dem Bildungsplan

Die fett gedruckte Umformulierung wäre wünschenswert zur besseren Orientierung und Lesbarkeit der Zusammenhänge zwischen den Kapiteln.

- **Die im Kapitel III 'Sprache und Lernen'** beschriebenen Kompetenzen und Leitprinzipien... (S.8, Absatz 3)

### 3. Kapitel: Sprache und Lernen

Folgende fett gedruckte Ergänzungen schlagen wir vor:



Baden-Württemberg



STAATLICHES SEMINAR FÜR DIDAKTIK  
UND LEHRERBILDUNG STUTTGART  
- Abteilung Sonderschulen -



- ...bedürfen der besonderen Unterstützung für die Entwicklung ihrer **Kompetenzen im rezeptiven und expressiven Bereich** auf den Sprachebenen (S.10, Absatz 2) sowie in der Ausbildung kognitiver Strukturen **und metasprachlicher Fähigkeiten** (S.10, Absatz 2).
- Die SfS nutzt und sucht **gezielt** unterschiedliche Anlässe (S. 11, Absatz 2)....
- Die S. und S. erkennen und nutzen **phonologische, morphologische, syntaktische, semantische, prosodische sowie non- und paraverbale** Merkmale .... (S.10, Kompetenz 5)
- Die S. und S. verstehen, erfinden **und formulieren** Rechengeschichten (S. 12, Kompetenz 5)...
- Die Schule schafft Angebote zu Erweiterung, **Sicherung und Abruf** des lexikalischen Wissens sowie **semantischer Felder** (S.13, Absatz 4)

Zur besseren Lesbarkeit wäre folgende Strukturierung des Kapitels hilfreich:

Einfügen einer Überschrift S.10, nach Absatz drei: **Kompetenzbereiche**

Einfügen einer Überschrift, S.12, vor den Prinzipien:  
**Leitprinzipien und Verbindlichkeiten**

Im Kompetenzfeld 'Miteinander kommunizieren' könnte das folgende fett gedruckte Wort hinzugefügt werden.

- Die SfS schafft und nutzt **gezielt** Situationen... (S. 21, Absatz 1)

Wir danken Ihnen für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und verbleiben

mit freundlichen Grüßen

für das Seminar Stuttgart  
(Fachrichtung Sprachbehindertenpädagogik):

\_\_\_\_\_  
Klaus Eipper (Bereichsleiter)

für den vds B.-W. (Landesreferat Sprache):

\_\_\_\_\_  
Sabine Schlentner (Landesreferentin)

für die dgs B.-W.:

\_\_\_\_\_  
Anja Theisel (1. Vorsitzende B.-W.)